

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

73 (24.6.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

### Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Abonnement-Erneuerung

für das 3. Quartal 1897 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß das laufende Quartals-Abonnement auf den „Landboten“ zu Ende dieses Monats abläuft.

Wir ersuchen daher unsere geehrten Abonnenten und diejenigen, welche das Blatt im nächsten Vierteljahr zu halten wünschen, ihre Wieder- bzw. Neubestellung des „Landboten“ für die Monate

**Juli, August, September**

sofort aufgeben zu wollen. Für Auswärts nehmen alle Postanstalten, die Postboten und unsere Agenten Bestellungen entgegen, für Sinsheim die Expedition und die Blattträger.

#### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 12. d. Mts. wurde Finanzassistent Stefan Weinig in Waldshut als Steuerkommissarassistent etatmäßig angestellt.

**Bonn, 20. Juni.** Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend 7¼ Uhr nach Brühl abgereist. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte Sr. Majestät bei der Abfahrt lebhafteste Kundgebungen dar.

**Berlin, 21. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: An die Thatsache der Berufung des Finanzministers von Wiesbaden nach Berlin werden in der Presse die mannigfachen Vermutungen geknüpft. Eine Würdigung im Einzel-

nen halten wir z. Bt. für unnötig, so lange der tatsächliche Boden dafür fehlt; nur eines möchten wir schon jetzt zurückweisen, daß der Reichskanzler beabsichtige, sich auf das Altenteil der auswärtigen Angelegenheiten zurückzuziehen und die Entschliebungen der inneren Politik anderen Händen zu überlassen. Solange Fürst zu Hohenlohe Reichskanzler und Ministerpräsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten Preußens und des Reichs nicht entziehen. Eine selbständige Vertretung für die gesamte innere Politik Deutschlands und Preußens unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten ist nach der Verfassung nicht zulässig.

— 21. Juni. Der „Reichsanz.“ meldet: Seine Majestät der Kaiser beauftragte nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 den Staatssekretär Tirpitz mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Marineverwaltung.

#### Ausland.

**London, 20. Juni.** Prinz Albrecht von Preußen traf gestern mit Gefolge, den Herren vom Ehrendienst und der Deputation des preuß. Garde-Dragoner-Regiments kurz nach 8 Uhr auf der Victoria-Station ein. Zum Empfang waren die Mitglieder der deutschen Botschaft und verschiedene Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie erschienen. Nach der Begrüßung fuhr der Prinz unter freudigen Kundgebungen des Publikums nach dem Buckingham-Palast, wo er Wohnung nahm. Am Abend trafen, von Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen, Herzog Albrecht von Württemberg und Prinz Weimar ein.

— 20. Juni. Dem heutigen Dankgot-

tesdienst in der St. Pauls-Kathedrale wohnten sämtliche Fürstlichkeiten, ferner das diplomatische Korps, die Pairs in Amtstracht und viele andere hervorragende Persönlichkeiten an. Für die Vertreter der katholischen Staaten fand in dem Brompton-Dratorium ein feierlicher Festgottesdienst statt.

— 21. Juni. Ihre Majestät die Königin ist heute Mittag hier eingetroffen. Die Straßen sind reich mit Blumen und Fahnen geschmückt.

— 22. Juni. Tausende von Menschen drängten sich bereits in den frühesten Morgenstunden fortwährend in den Straßen zusammen, die der Jubiläumzug der Königin passieren wird. Um 9 Uhr Morgens hatte sich das Wetter noch nicht völlig aufgeklärt; trotzdem gewährten die prachtvoll geschmückten Straßen einen glänzenden Anblick. Die meisten reservierten Plätze sind mit einer geschmückten Zuschauermenge besetzt; ebensolchen Schmuck tragen die unabsehbaren sich in den Straßen bewegenden Massen. — Um 11 Uhr 15 Min. verkündete Kanonendonner, daß die Königin die Fahrt vom Buckingham-Palast nach der St. Pauls-Kathedrale angetreten hat. Die Königin wurde bei ihrem Erscheinen vor dem Palast von der dort zusammengeströmten Menschenmenge begeistert begrüßt. In dem Augenblick der Abfahrt erließ die Königin folgende Botschaft an die Nation: „Von Herzen danke ich meinem geliebten Volke! Gott segne es!“ — Die Kolonialtruppen, die der königlichen Prozession vorangezogen waren, erwarteten letztere von der St. Paulus-Kirche. — Um 12¼ Uhr traf die Königin vor der St. Pauls-Kathedrale ein. Das Wetter hat sich gebessert; es herrscht heller Sonnenschein.

**Rom, 21. Juni.** Einem Privattelegramm

### Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mamsell Haberling war indes zu Atem gekommen. „Aho, guten Tag, Reinhard!“ begrüßte sie wohlwollend den wieder Eintretenden, der, in seiner kurzen, raschen Art ihren Gruß erwidern, in sein Zimmer ging und dessen Thür hinter sich schloß. Mutter Lena kam gerade mit einem Päckchen grüner getrockneter Pflanzen zurück, die sie auf dem Tische über einem Zeitungspapier zu reiben begann.

„Müßt's ihm nit verübeln, Mamsell Haberling, daß er so wenig Umständ' macht, er hat nun mal so'n kurzes Wesen, auch mit uns, aber gut ist er doch, das könnt Ihr glauben! Ihr kennt ihn ja auch!“ sagte die alte Frau entschuldigend.

„Kenn' ihn ja auch! Ja, wißt Ihr, Mutter Lena, er macht's justament so, wie der Herr selber!“

„Arg freundlich ist der Herr ja auch nit,“ meinte Mutter Lena, „ich hab' ihn aber nun lang nit mehr gesehen, 's mag wohl an die acht

Jahr sein, daß er nit mehr hier war.“

„Nicht mehr hier war! Seit dem großen Unglück ist's. Es heißt, er habe dazumalen so'n argen Schreck gekriegt, als er die Verunglückten gesehen hätt' und wollt' drum nicht mehr wiederkommen. Na, jezt mag er's wohl verwunden haben, die Madam sagt, in den nächsten Tagen wollt' er schon hier sein, und dann würden sie lange hier wohnen,“ berichtete Mamsell Haberling.

„Wer sollt' gedacht haben, daß er sich in der Zeit noch verheiratet würd'! Die Madam sieht doch so jung noch aus,“ sagte die Mutter Lena, den Thee in eine Papierdüte sammelnd.

„Viel jünger ist sie auch noch und der Herr, der ja schon 'nen ganz grauen Bart und graue Haar' hat, könnt wohl ihr Vater sein.“

„Na, da hat sie ihn auch wohl nit so gewaltig lieb gehabt, wie sie'n geheiratet hat,“ fuhr Mutter Lena fort.

„Das kann ich nicht wissen, aber so aussehen thut's nicht. Jeder von ihnen geht seines Wegs allein und ich glaub', der Herr ist nicht glücklich bei all der Pracht und dem Glanz und der Macht. Die Tina hat mir mal erzählt, er ständ' manchmal stundenlang am Fenster und thät nichts als in die Luft 'naus starren und kein einzig mal könnt er sich von Herzen freuen,

die Madam — ich sag' noch immer so, der Friedrich freilich und die anderen, die aus der Stadt mit ihnen kommen, die sagen immer „der gnädige Herr“ und „die gnädige Frau“ und „die gnädigen Herrschaften“, das mag ich nicht — also die Madam, die soll sich Freud' genug machen und ein Fest nach dem andern halten, die lebt wie ein Vogel im Ganffamen und denkt, glaub ich, den gangen Tag an ihr Pflaßier. 's ist aber auch so ein lieb munter Weibchen.“

„War die Frau Arlinghoff nicht in diesem Sommer auch schon mal auf ein paar Tage hier?“ fragte Frau Sunberg.

„Ja wohl auf ein paar Tage ist's damals gewesen, im vorigen Jahr war's länger.“

Mutter Lena trat dicht zu dem Besuch und sagte leise:

„Hört mal, Mamsell, unter uns gesagt, ich mein, es thät sich doch nit schicken, daß die Frau Arlinghoff so mit dem Direktor im Wagen sitzt, als wenn's ihr Mann wär.“

„Als wenn's ihr Mann wär? Da mein ich, ist doch nichts bei, wenn sie mich auch schon hergeschickt haben und was allein mit 'nander sprechen wollen,“ verteidigte Mamsell Haberling. „Seht, das ist blos so Mode bei den vornehmen

aus Bologna zufolge wird die Forderung, gegen Crispi im Prozeß Favilla vorzugehen, der Deputiertenkammer gelegentlich der Beratung des Justizbudgets unterbreitet werden.

**Madrid, 20. Juni.** Die hiesigen politischen Kreise sehen mit einiger Besorgnis der Ankunft des neuen amerikanischen Gesandten Woodford entgegen. Wie verlautet, bringt derselbe persönlich Instruktionen des Präsidenten McKinley mit, welche einer Einmischung Amerikas in die Kubafrage gleichkommen.

**Athen, 20. Juni.** Nach in Thessalien eingetroffenen Meldungen verweigern die bei der dortigen türkischen Armee befindlichen Albanesen Edhem Pascha den Gehorsam. Sie plündern, rauben und verjagen die griechischen Unterthanen aus ihrem Besitz. Die griechische Regierung beabsichtigt das Augenmerk der Großmächte auf diesen Zustand zu lenken.

**Konstantinopel, 19. Juni.** Heute fand eine Botschafterversammlung statt und sodann die 6. Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen. Der englische Botschafter, welcher leicht erkrankt ist, war durch den Sekretär Bunsen vertreten. Die Verhandlungen nehmen wie bisher einen befriedigenden Verlauf.

— 21. Juni. Wie hier versichert wird, dürfte die Pforte der neu festzustellenden Grenze zustimmen. Die Grenzberichtigung geht bis Mehovo und gibt der Türkei eine vorzüglich gesicherte Grenze; dieselbe nimmt Griechenland kein bewohntes Gebiet mit Ausnahme eines kleinen von Kufowalachen bewohnten Bezirks. In diplomatischen Kreisen besteht die Meinung, daß, falls keine unerwartete Weigerung von der einen oder der anderen Seite erfolge, ein baldiger Friedensschluß zu erwarten sei. Schwierigkeiten sind nur bei der Durchführung der Friedensbedingungen, namentlich derjenigen bezüglich der Räumung Thessaliens und der Zahlung einer Kriegsschadigung vorauszu sehen.

**Washington, 22. Juni.** Präsident Mc. Kinley richtete an die Königin Viktoria einen Brief, welcher der Königin im Namen des Volks der Ver. Staaten die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Regierungsjubiläum entbietet und besonders die Freundschaft, welche die Königin für die Ver. Staaten empfindet, und die Friedensliebe, die sie bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt habe, rühmend hervorhebt. Der Brief ist unterzeichnet your good friend Mc. Kinley.

### Verschiedenes.

+ **Sinsheim, 22. Juni.** Am 2./3. Juli kommen hier 15 Offiziere, Aerzte und Beamte und 218 Mann des Königl. Bayerischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 mit 203 Pferden zur Einquartierung. Die Unterbringung erfolgt von Haus-Nummer 71 bis 371.

§§. **Sinsheim, 22. Juni.** Gestern Vormittag wurde eine Anzahl hier herumziehender Zigeuner beiderlei Geschlechts wegen verschiedener Uebertretungen in Haft genommen.

\* **Sinsheim, 21. Juni.** Wie uns mitgeteilt

wird, herrschte gestern im Neckarthal ein heftiger Sturm, welcher zwischen Wimpfen und Heilbronn erheblichen Schaden an den Obstbäumen angerichtet habe. Viele derselben sollen ihrer stärksten Äste beraubt und das ohnedies wenig vorhandene Obst zu großem Teil abgeworfen worden sein.

\* **Bargen, 21. Juni.** Gestern wurde hier die Fahnenweihe des Militärvereins abgehalten, an der sich, nach dem „Hb. Tb.“, trotz der Ungunst der Witterung eine große Anzahl auswärtiger Vereine beteiligte. Gegen 3 Uhr bewegte sich der Festzug durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Festplatze, wo der 1. Vorstand des Vereins, Herr W. Ernst, die Festteilnehmer herzlich begrüßte. Die von Fräulein Heller überreichte Fahne wurde vom Fahnenträger, Herrn Meidig, mit Worten des Dankes entgegengenommen. Die von warmer Vaterlandsliebe zeugende Festrede hielt Herr Pfarrer Heller. Sein Hoch auf den Kaiser wurde begeistert aufgenommen. Der Schriftführer des Militärvereins, Herr K. Heller feierte die deutsche Einigkeit. Wegen des andauernden Regens kehrten darauf die Vereine in das Dorf in ihre Quartiere zurück, wo bestens für sie gesorgt war.

— Einem scheußlichen Mordanfall ist am Montag früh die 19 Jahre alte Elise Ritter von Heidelberg zum Opfer gefallen. Dieselbe wurde, um 5 Uhr von Eppelheim kommend, an welchem Orte sie am Tage zuvor der Enthüllung des Kriegerdenkmals als Festjungfrau beigewohnt hatte, vermutlich in der Absicht eines unsittlichen Attentats von einem Burschen überfallen und, da sie sich zur Wehre setzte, mit 4 Messerstichen an Kopf und Hals schwer verletzt. In diesem Zustande wurde sie bald nach der That gefunden und ins akad. Krankenhaus verbracht, wo sie schwer, jedoch nicht hoffnungslos darniederliegt. Auf Grund ihrer notdürftigen Angaben konnte der Thäter ermittelt und gestern Vormittag in Haft genommen werden. Derselbe ist der etwa 20 Jahre alte Dienstknecht H. Entler von Eppelheim und hat die That gestanden.

— Auch im Amtsbezirk Bruchsal hat sich jetzt eine Pferdezucht-Genossenschaft gebildet, der bereits 26 Pferdezüchter beigetreten sind. Dieselbe schließt sich dem Verband der unterbadiischen Zuchtgenossenschaft an und bezweckt ebenfalls die Zucht des kaltblütigen Pferdes belgischen Schlags.

— Die Heidelbeerernte hat im Odenwald ihren Anfang genommen. Bei den ersten Einkäufen zahlten die Händler 15 Pfg. für den Liter, womit die Sammler zufrieden sein können.

— Aus Anlaß seines 70. Geburtstages hat Herr Kommerzienrat Karl Ladenburg in Mannheim der Seligmann, Julie und Leopold Ladenburg'schen Stiftung weitere 50000 Mark zugewendet. Das Vermögen der Stiftung hat damit die Summe von 200000 Mk. überschritten.

— Durch Scheuwerden des Pferdes wurde der 16jährige Sohn des Landwirts Karl Süß

in Stafforth aus dem Wagen geschleudert und geriet unter die Räder. Nach einigen Stunden starb der bedauernswerte Junge infolge des erlittenen Blutverlustes.

— In Rippenheimweiler (Amts Ettenheim) wurde durch den Blitz ein Haus mit Scheuer eingäschert.

— In der Nacht vom Donnerstag den 17. auf den 18. Juni sank in Billingen und Umgegend das Thermometer unter Null. Allenthalben sind die Bohnen und andere zarte Gartengewächse vollständig erfroren. Auch die Kartoffeln haben sehr gelitten. Aus Peterzell wird berichtet, daß dieselben dort total erfroren sind. Der Reis hatte sich zu förmlichen Eisklumpen verdichtet. Die Kartoffelfelder sehen aus, wie wenn ein Feuer darüber hingegangen wäre. Recht nette Sommerberichte das!

— In einem Steinbruch bei Knittlingen stürzte dieser Tage eine vom Regen losgelöste Felsenmasse im Gewicht von etwa 6000 Ztr. ab und begrub einen Mann, der vollständig zerquetscht wurde. Die zwei Besitzer des Steinbruchs und ein Mitarbeiter konnten sich mit knapper Not noch retten. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

— Die Beerdigung des Prälaten Kneipp in Wörishofen hat am Montag Vormittag 9 Uhr unter ungeheurem Andränge stattgefunden. Es waren zahlreiche Deputationen der verschiedenen Kneipp-Vereine vertreten, welche Blumen Spenden überbrachten. Während der Beerdigung herrschte strömender Regen.

— In Wald bei Eberfeld erstach der Schreiner Widmann den Schreiber Pelzer im Streit. Der Mörder wurde verhaftet.

— Eine große Feuersbrunst äscherte im Dorfe Wehmhagen bei Greifswald mehrere Häuser ein. Zwei Kinder und deren Mutter, die versuchte, die Kinder zu retten, verbrannten.

— Aus Oppeln, 19. Juni, wird berichtet: Der 21jährige Sekondelieutenant Freiherr von Falkenstein vom 63. Inf.-Regiment stürzte bei einer Spazierfahrt aus dem Wagen und wurde durch Hufschläge des Pferdes getötet. Der Verunglückte ist der einzige Sohn des in Berlin lebenden 80jährigen Hauptmanns von Falkenstein.

— Ein fürchterliches Unwetter richtete in Holland großen Schaden besonders in Schevingen an. Die zur Ausfuhr bereite Heringsflotte wurde zum großen Teil vernichtet. Viele Bäume wurden entwurzelt.

— Nachrichten aus Geyst (Belgien), 19. ds. zufolge toben an der Küste heftige Stürme. Sieben Boote sind untergegangen.

— Ein Zyklon, der am Freitag in der Pariser Vorstadt Asnières und der Umgegend niederging, richtete große Verheerungen an. Auf dem Hauptplatz von Asnières, wo Jahrmarkt stattfand, wurden alle Buden umgeworfen, mehr als 200 Bäume entwurzelt und mehrere Wagen umgestürzt. In einer Fabrik wurde das Dach abgerissen und der Schornstein umgeworfen.

Leuten, die fahren alle wohl mal spazieren mit anderen Herren. Wie die junge Frau damals hier war, hat sie gesagt, ihre Nerven wären angegriffen, sie müßt' jeden Tag in die Luft; da hat der Direktor sie ausgefahren! 's mag ja sein, daß sie von all den Bällen, Konzerten und den Theaters angegriffen ist. Aber es kann ihr auch kein Mensch verdenken, wenn sie sich was Freud' macht, der Herr ist ja immer so streng und sieht so düster drein, mit dem hat sie auch kein Plaisier.

Mutter Sunberg lächelte spöttisch. „Nun, unsereins hat auch so seine Gedanken, und wenn mancher wüßt', was ich weiß . . .“

Mamsell Haberling sah überrascht die Sprecherin an.

„Was Ihr wißt? Was ist das denn, Mutter Sunberg?“

„O, 's mag ja doch vielleicht nit so sein, wie sich's angesehen hat,“ wick diese aus.

„Wie sich's angesehen hätt? Was soll's denn gewesen sein?“ fragte die Haushälterin nochmals neugierig. Was meint Ihr denn eigentlich mit dem, was Ihr sagtet? Ich hab' kein Zeit, gleich muß ich fort.“

„Om ja, ich sag' noch einmal, ich will lieber gar nichts gesehen haben.“

„Gar nichts gesehen haben! Ihr habt doch nun einmal davon gesprochen! Was ist es denn eigentlich gewesen?“

„Ja, ich möcht's Euch wohl sagen, 's ist eigentlich nit recht, weil ich versprochen hab', ich wollt's nit thun, aber nun, 's ist ja auch ein paar Monat her und Ihr, Ihr seid doch einmal 'ne ordentliche Person, die sich nit mit Klatschereien abgiebt, und wir zwei sind ja auch so gut bekannt mit 'nander . . .“

„So gut bekannt, das sind wir, ich geh auch sonst zu keinem Menschen und über meine Lippen soll's nicht kommen, das thu ich Euch versprechen, Ihr könnt mir's ganz ruhig sagen, 's wird keiner kommen, der behaupten kann, ich hätt' was wieder erzählt, was er mir anvertraut hat.“

Mutter Sunberg setzte sich dicht zu Mamsell Haberling. Dann begann Sie mit gedämpfter Stimme:

„Ich muß schon ganz vorsichtig sprechen, daß der Reinhard nit merkt, wenn der's wüßt', das gäb am End' ein Feuer, was gar nit mehr zu löschen wär. Dem Direktor ist er so nit grün.“

„Der Direktor? Was ist's denn gewesen? Erzählt doch nun auch mal endlich!“

„Ja, seht Ihr, ich such mir immer so

allerhand Kräuter und Blumen im Gebüsch und Wurzeln und Beeren — für den Thee, den ich mach', wenn hier und da Einer krank ist. Sie kommen von weit her zu mir, das könnt Ihr glauben und ich hab mir schon 'nen schönen Pfennig damit verdient. Du liebe Zeit, was wollt ich machen? Wie der Junge tot war und der Mann anfang krank im Kopf zu werden und ich auch noch für den Reinhard sorgen muß', daß ich da nit müßig sein durft', das könnt Ihr Euch wohl denken!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Auf der Studienreise.) Vater: „So wir können etwas ausruhen, ich werde einweisen den Hintergrund malen.“ — Bäuerin: „Ach da muß ich mich wohl umdrehen!“

— (Schlechte Papiere.) Hausfrau: „Haben Sie Zeugnisse?“ — Köchin: „Nein, ich hab' sie vernichtet.“ — Hausfrau: „Vernichtet? Das begreife ich nicht!“ — Köchin: „Na, wenn Sie die Zeugnisse gesehen hätten' dann würden Sie's schon begreifen!“

(Modern.) Chef: „Also ich werde es mir überlegen, denn Sie sind verheiratet, und ich würde, offen gesagt, die Stelle lieber einem Ledigen verleihen!“ — Bewerber: „O, ich kann mich ja von meiner Frau scheiden lassen!“

Der Kessel platzte. Man spricht von 15 Verwundeten und mehreren Toten. Auf dem Boulevardplatz wurde ein Café zerstört. Auch hier soll es Tote und zahlreiche Verwundete gegeben haben. Ueberall wurden Dächer abgerissen und Wohnungen durchbrochen. Der Bahnhof von Bois-Colombes wurde so beschädigt, daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden mußte. Ebenda wurden die Werkstätten der Westbahn umgeworfen. Bisher zählt man 20 Verwundete in Asnières und 40 in Bois-Colombes. Der Zyklon zog in Form einer Rauchwolke von Südosten nach Nordosten und dauerte 10 Sekunden. Die Pariser Polizeipräfektur leitet die Räumungsarbeiten. Es wurde Militär zur Hilfeleistung kommandiert.

Wie aus Madrid, 18. Juni, berichtet wird, wütete ein furchtbarer Sturm in Idesoufe (Segovia), der Hagel fiel fast eierdick. Die Ernte ist verloren, Hausgerät und Vieh wurden weggeschwemmt, mehrere Personen wurden verletzt. Der Schaden ist groß. Der Sturm wütete länger als eine Stunde.

Ein Unwetter hat am Sonntag in Triest furchtbar gehaust; dasselbe richtete großen Schaden in den Weingärten und in den Anlagen des Schlosses Miramar an. In Triaul sind die Flüsse Idrio und Torre so angeschwollen, daß eine Ueberschwemmung befürchtet wird.

Um Mitternacht am Montag in Prag eingelaufene Telegramme melden ein Rieseneisenfeuer in Collin. Das ganze Judenviertel steht in Flammen. Nähere Einzelheiten fehlen, da die Telephon-Verbindung mit Prag unterbrochen ist.

Die Königin Victoria hat den in Indien vom Erdbeben Betroffenen ihre Teilnahme ausgedrückt. Man befürchtet, daß in Assam über 6000 Personen umgekommen sind.

Der Rüstendampfer „Dnni“ ist auf der Fahrt von Helsinki (Finland) nach Abo gestern 5 Meilen von Elmäs verbrannt. 140 Passagiere befanden sich auf dem Dampfer, 6 sind in den Flammen umgekommen, die übrigen wurden gerettet; mehrere erlitten schwere Brandwunden. Die Ursache des Brandes ist eine umgestürzte Spirituslampe.

Nach Blättermeldungen zeigen sich im Atlantischen Ozean ungewöhnlich viel Eisberge, die sich vom nördlichen Eismeer gelöst haben und nun taugend und Wärme verbrauchend südwärts schwimmen. Das würde einigermaßen den Kälterückschlag in der letzten Zeit erklären.

(Unverbesserlich.) Gefängnisdirektor (zum entlassenen Sträfling): „Nun Mann, Ihr erster Gang wird doch zu Ihrer Familie sein?“ — Sträfling: „Erst muß ich 'was fehl'n damit ich meiner Olen 'was mitbringen kann, sonst macht se Krach!“

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 Mtr. Sommerstoff	z. ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg.
6 „ soliden Stoff	„ „ „ „ 2.40 „
6 „ Sommer-Nouveauté,	„ „ „ „ 3.00 „
doppelbreit	
6 „ Alpaka-Panama	„ „ „ „ 4.50 „
7 „ Prima Mauseline laine,	„ „ „ „ 5.25 „
garantiert reine Wolle	
Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.	
* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.	
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buckin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pf., Chevots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.	

### Schiffs-Nachrichten.

Ned Star Linie Antwerpen. Dampfer „Kensington“ ab Antwerpen am 12. Juni ist am 22. Juni in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Gascogne“ ab Haore 12. Juni ist am 20. Juni in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:  
A. Carl in Sindheim a. G.

Schweigen, 20. Juni. Der schlechte Stand der Hopfenpflanzen ermuntert die Spekulationen so daß seit einigen Tagen in Bruchsal, Hohenheim, Ballhof und hier ungefähr 1000 Ballen geringe 1896er Hopfen, welche noch bei Plaghändlern lagerten, in Preislage von 8—15 Mk. von einer Firma in Hagenau (Elsas) auf-gelauft wurden. (Schw. Zig.)

Spingen, 18. Juni. Dem heutigen Schweine-markt wurden zugeführt 419 Milchschweine, 8 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 20—34 Mk. Läufer 45—62 Mark das Paar.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Förderung der Pferdezucht hier den Ankauf von Stutfohlen betr.

Nr. 15 611. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Ankauf von Stutfohlen des kaltblütigen Schlagens in Belgien in diesem Jahre nach Erlaß Sr. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. Nr. 18 056 nach Maßgabe der unten abgedruckten Bestimmungen durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften bewirkt werden wird.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben längstens bis zum 15. Juli I. 98. bei uns zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort des Bestellers,
2. eine Angabe, welchen Betrag das bestellte Fohlen kosten darf (ob bis zu 600 Mk., bezw. bis zu 800 Mk. oder mehr). Fehlt bei der Bestellung eine derartige Angabe, so wird angenommen, daß eine Preisgrenze nicht festgestellt ist,
3. eine Erklärung, daß der Besteller mit den untenstehenden Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziffer IX und X derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Ausstellung eines Reverses einzugehen bereit ist.

Die betreffenden doppelt auszusetzenden Revers sind i. Zt. gelegentlich der Verteilung bezw. Versteigerung der bestellten Fohlen Seitens der Käufer der Fohlen mit Unterschrift zu versehen, worauf sodann je ein Exemplar dem Käufer und dem Bezirksamt behändigt werden wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die Landwirte beson-ders hierauf hinzuweisen und einkommende Bestellungen sofort hierher vorzulegen.

#### Bestimmungen

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kaltblütige Stutfohlen zum Ankauf und zur Verteilung gelangen:

#### I.

Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften und unterliegt der Kontrolle des technischen Beamten für Pferdezuchtangelegenheiten im Großherzoglichen Ministerium des Innern.

#### II.

Je nach dem Ankaufspreis werden die Fohlen in folgende 3 Kategorien eingeteilt:

- 1) Stuten zu einem Preis über 800 Mark,
- 2) „ „ „ „ zwischen 600 und 800 Mark,
- 3) „ „ „ „ unter 600 Mark.

Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten im Großherzoglichen Ministerium des Innern benachrichtigt.

#### III.

Die Großherzogliche Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in Belgien.

#### IV.

Die Großherzogliche Regierung bestreitet ferner vorstufweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist Seitens der Besteller bezw. der Uebernehmer innerhalb 14 Tage nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Zentralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzuzahlen. Für richtige Einhaltung der Zahlungsstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

#### V.

Auf tabellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämienkommission bei Gelegenheit der Prämierungstagsfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreisnachschuß gewährt, welcher im Jahre 1898 40 Mark, im Jahre 1899 80 Mk. betragen kann.

#### VI.

Die Verteilung der Fohlen geschieht an einem durch den Verband zu bestimmenden Ort im Großherzogtum Baden. Ort und Stunde der Verteilung ist den Bestellern von Stutfohlen durch den Verband bezw. durch die Genossenschaften rechtzeitig bekannt zu geben.

#### VII.

Die Verteilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß der Verband jeder Genossenschaft die von derselben bestellte Fohlenzahl und Fohlenkategorie zuweist. Nicht-verbandsmitglieder, welche bei der Fohlenbestellung den Wunsch ausgesprochen haben, für den Bezug einer bestimmten Genossenschaft zugeteilt zu werden, erhalten ihre Fohlen durch dieselbe, die übrigen Nichtmitglieder durch die ihrem Wohnort zunächst liegende Genossenschaft. Innerhalb der Genossenschaft werden sodann, je nach Wunsch der Mehrzahl der Besteller (einschließlich derjenigen, welche nicht Mitglieder einer Genossenschaft sind), die Fohlen entweder durch den Obmann zugeteilt oder versteigert.

#### VIII.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:  
1. Das erstmalige Ausgebot erfolgt zum Ankaufspreise des betreffenden Fohlens.  
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe

der Regierungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu ersetzen.

3. Jeder Besteller ist verpflichtet sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu beteiligen.

4. Die beiden letzten Tiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Loos zugewiesen.

5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämtlich abgekauft, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestellungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Zuteilung geschieht in diesem Falle durch das Loos und gilt als Kaufpreis der Ankaufspreis des betreffenden Fohlens.

#### IX.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Revers):

1. Das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuzüchten;
2. dasselbe nicht ehe es 2½ Jahre alt geworden ist zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;
3. dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Zucht-richtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit zur Zucht zu verwenden;
4. das Fohlen bezw. die Stute nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen, und auch dann nur mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern zu veräußern;
5. das Fohlen bezw. die Stute in das vom Großh. Bezirksstierarzt geführte Bezirkszuchtregister bezw. wo eine Pferdezuchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtregister dieser Genossenschaft eintragen zu lassen und von Abfohlen, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Gr. Bezirksstierarzt bezw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft zwecks Eintrags in das betreffende Register Anzeige zu erstatten;
6. das Fohlen bezw. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämienkommission vorzuführen.

#### X.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres, vom Tage der Uebernahme von Seiten des Bestellers ab gerechnet, bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflichtungen des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Der Uebernehmer erhält für den Verlust des versicherten Fohlens vergütet:

- a) Wenn dasselbe verendet ist, 80% der für das Fohlen bereits bezahlten Kaufpreiskosten,
- b) wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder in Folge eines erlittenen Unfalls mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getödtet wird und die Tötung erfolgt ist, 60% des unter „a“ genannten Wertes.

Dabei ist der Uebernehmer berechtigt, die etwa verwendbaren Teile des Pferdes für seine Rechnung zu verwerten.

Für nach Ablauf dieses einen Versicherungsjahres eintretende Schadenfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf, und werden deshalb die betreffenden Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bezw. Besitzer des Fohlens ist verpflichtet (Revers):

1. Dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zu Teil werden zu lassen;
  2. von jedem Erkrankungsfall oder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Gr. Bezirksstierarzt oder mit Erlaubnis des Ministeriums des Innern einen anderen approbierten Tierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;
  3. von dem Verenden oder Verunglücken des Fohlens spätestens innerhalb 24 Stunden dem Gr. Bezirksstierarzt und dem Gr. Bezirksamt Anzeige zu erstatten, welche letzteres diese Anzeige auf kürzestem Wege dem Gr. Ministerium des Innern übermittelt.
- Bis zum Eintreffen des Bezirksstierarztes, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last;
4. das Fohlen dem Bezirksstierarzt auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

#### XI.

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesitzers infolge Nichterfüllung der unter Ziffer X genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisnachschuß vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die im Vorstehenden unter Ziff. IX und X aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezw. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisnachschüsse und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Conventionalstrafe bis zu 80 Mk. angehalten werden.

Sindheim, den 19. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

# Jugendsparkasse Neckarbischofsheim.

## Darstellung

des Vermögens per 31. Dezember 1896.

Ord.-Babl.	Vermögen.	Betrag.		Ord.-Babl.	Schulden.	Betrag.	
		ℳ	ℒ			ℳ	ℒ
1.	Darlehen gegen bedingenes Unterpfand in Liegenschaften . . .	7600	—	1.	Kapitalschulden:		
2.	2. Guthaben bei der Spar- und Waisenkasse hier . . . . .	754	58	a)	Guthaben der Einleger . . .	6952	25
3.	Kassenvorrat nach dem Rechnungs-Abschluß . . . . .	—	45		Das Vermögen beträgt . . . . .	8355	03
	Summa	8355	03		Reinvermögen	1402	78
					Nach der vorigen Rechnung be- trug dasselbe . . . . .	1226	99
					Vermehrung per 1896 . . . . .	175	79

Reservefond: Derselbe fordert . . . 417 ℳ 12 ℒ  
Das Vermögen beträgt . . . . . 1402 " 78 "  
Ueberschuß 985 ℳ 66 ℒ

Neckarbischofsheim, 10. Juni 1897.

Gemeinderat:  
Neuwirth.

### Mein Zahntechnisches Institut

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Für Unbemittelte jeden Tag jeweils von 12—1 Uhr.  
Bahnziehen kostenfrei. Künstliche Zähne schon von 3 Mark an.  
(Bitte diese Gelegenheit zu benützen.)

Sinsheim a. E.

**G. Kesselbach,**  
Institut für Zahnleidende.

### Hagel-Versicherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.

### Delfarben

Erdfarben, Stofffarben,  
Fußbodenlack, Firnisse  
bei Hugo Seufert.

### Kupfervitriol

zum Nebenpreisen  
empfehlen billigst  
Gebrüder Ziegler.

### Spazierstöcke

in größter Auswahl bei  
Hugo Seufert  
am Marktplatz.

### Volle Anerkennung

### findet unser neuer Kinder-Wagen

in englischer ovaler Form, doppelt ausge-  
schlagen, mit gepol-  
stertem Land, abnehmbarem  
Bett, Feder-  
gestell, Belorädern zu  
ℳ. 16.—  
frachtfrei jeder deut-  
schen Bahnstation.  
Neueste Preisliste mit  
Abbildungen gratis.  
**G. Schaller & Comp.**  
Konstanz, 3 Markthalle 3.

G. Schaller & Comp.  
Konstanz, 3 Markthalle 3.

Klebstreie Fußböden erzielt  
man durch

### Rapid.

Bester Anstrich für Wohnungen,  
Läden, Contore, Hotels, Restau-  
rants etc., trocknet schnell und hart  
und ist sehr haltbar, macht miß-  
glückte Fußböden klebstreie.  
Lager bei

Carl-Fischer.

### Neue Zwiebeln

empfehlen billigst  
Gg. Eiermann.

Die Deutsche  
Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Cie.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein

Rezeptant zahlreicher Apotheken,  
sowie staatlicher und kaiserlicher  
Krankenanstalten, empfiehlt

### COGNAC

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel  
empfohlen.

\* zu 2. — pr. Fl.

\*\* " " 2.50 " "

\*\*\* " " 3. — " "

\*\*\*\* " " 3.50 " "

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Die Analyse des bereiteten Chemikers  
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-  
mengesetzt wie die meisten französischen  
Cognacs und ist beiseite vom chemischen  
Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Auswärtige Niederlage für:

Sinsheim die Apotheke,  
Kirchardt die Apotheke,  
Nappan die Apotheke,  
Neckarbischofsheim die Apotheke  
von Robert Becker,  
Eschelbach bei Hrn. Heinr. Schneyder.

### Feinsten Schleuderhonig

empfehlen billigst A. Stierle.

### Feinste Desserts- und Krankenweine

alte und neue

### Tischweine

garantiert rein

empfehlen bestens

Th. Bossallér,  
Conditor.

### Carbolineum-Avenarius

in anerkannt vorzüglicher Qualität  
empfehlen billigst

Willh. Scheeder.

### Alle Sorten Delfarben

empfehlen billigst

Willh. Scheeder.

### Kinder-Wagen

gut und billig  
empfehlen in  
großer Auswahl

C. A. Gmelin,  
Sattler  
und Tapezier,  
gegenüber dem  
Rathaus.

### Corinthen

zur Mostbereitung empfehlen billigst  
Gg. Eiermann.

### Milchschweine

sehr schöne empfehlen  
Joh. von Hausen.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes  
Lager in **Chirurgischen Waren**  
und **Verbandsstoffen** als:

- Bandagen u. Suspensorien
- Bettunterlagestoff u. Deltuch
- Bettstühle
- Gambriebinden
- Flanellbinden
- Gazebinden
- Gypsbinden
- Gummibinden
- Mullbinden
- Seidenabfallbinden
- Tricotbinden
- Damenbinden
- Eisbeutel
- Gummischläuche
- Gummifanger und Milch-  
flaschen
- Guttaperchapapier
- Gummi- u. Glassprigen
- Inhalationsapparate
- Irrigatore
- Leibbinden und Nabelbruch-  
binden

- Luftkissen u. Wasserkissen
  - Morphiumsprigen
  - Mutterringe u. Mutterröhren
  - Fieber-, Bade- und Zimmer-  
thermometer
  - Verbandwatte u. Verbandgaze
  - Zerkleinerer
  - Gebammenartikel
- sowie sämtliche zur Krankenpflege  
nötigen Gerätschaften und Apparate  
unter **unbedingter Garantie**  
für **nur Prima Qualität**.
- Sinsheim. A. Stierle.

### Ein Paar gut erhaltene Hörleitern

hat, mit oder ohne Zugehör, billig  
abzugeben

Karl Heinrich Schick.

### Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zu-  
behör, in der Eisenbahnstraße ge-  
legen, ist auf 1. Juli zu vermieten.

Näheres bei  
Fried. W. Scheidel.

### Elegante Visitenkarten

mit und ohne Goldrand in hübschen  
Rahmen, sowie

### Adresskarten

in allen Größen und feiner Aus-  
stattung;

### Billetpostpapiere

nebst Couverts  
in hübschen Kassetten, ferner

### Verlobungskarten

und -Briefe  
von den einfachsten bis zu den fei-  
nen in sauberster Ausführung liefert  
schnell

Die Buchdruckerei  
von G. Becker  
in Sinsheim.

## Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunstmostsubstanzen in Extraktform** von **Julius Schrader in Feuerbach**.  
Portion zu 150 Liter ℳ. 3.20 (ohne Zucker). In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer in Neckarbischofsheim bei Oskar Franznick.